

# PeriData - Duria - Interface

Stand: 11.05.2005

Autor: Ulrich Trostorf, Duria eG

Verweis: Allgemeine Schnittstellenbeschreibung zu PeriData, Datei: D\_Interface.rtf (im Verzeichnis C:\Programme\PeriData\PeriWin\Deutsch)

Typ gemäß D\_Interface.rtf : GDT-Schnittstelle ohne Windows-Messages

## 1. Verzeichnisse anlegen

### Vorbereitung

Auf der Homepage stehen schon vorkonfigurierte EXPORT- und IMPORT-Definitionen zum Download bereit.

Programm Windows-Explorer auf dem jeweiligen Rechner starten

### Anlage eines Daten-Verzeichnisses für permanente Gesichtsfeld-Dateien auf dem Server

Bei Duria-Netzwerken (MSM-NT oder Caché) gibt es in der Regel ein freigegebenes Verzeichnis auf dem Server. In Duria ist es unter PRX / Verschiedenes / DuriaClient-Parameter / Allgemein zu finden, z.B. N:\archiv. Dieses Verzeichnis im Windows-Explorer anklicken, Menü Datei – Neu – Verzeichnis (bzw. Ordner): GFDATEN

### Anlage eines GDT-Verzeichnisses für temporäre Austausch-Dateien auf jedem Rechner

Links anklicken: Laufwerk C (auf allen Arbeitsplätzen)

Menü Datei – Neu – Verzeichnis (bzw. Ordner): PD (bedeutet PatientenDaten)

## 2. Konfiguration der GDT-Schnittstelle: Installation Gerät

### Grundeinstellungen der PeriData-EXPORT-Definitionen

Beim ersten Aufruf muß unter dem Befehl **EXPORT** Auswahl PERIDATA und dann **Korrektur** der Dateiname und das externe Programm definiert werden. Beginnt der Dateiname mit *//localhost*, wird die Datei in dem nachfolgenden Verzeichnis auf dem Client angelegt. Eine Freigabe ist hierfür nicht erforderlich. Auf ein EXPORT-Schema für jeden Rechner kann ebenfalls verzichtet werden, soweit das angegebene Verzeichnis auf jedem Client existiert.

#### Beispiel ohne Nutzung einer Netzwerkfreigabe:

```
Export Gerät/Typ...: PERIDATA
Dateiname / Port...: //localhost/C:/PD/PERIDURI.GDT
...
externes Programm...: D:\Programme\Peridata\PeriWin\PeriWin.exe /MODE:GDT
/CLIENT:Duria /GDT:C:\PD\ /DATA:N:\ARCHIV\GFDATEN\ /ANSI:F
```

Im Beispiel wurden die oben angelegten Verzeichnisse verwendet. Natürlich ist auch die Schreibweise \\<Servername>\<Freigabename>\ARCHIV\GFDATEN\ erlaubt.

Wenn Duria statt dem \ ein Ö anzeigt, beeinflusst dies nicht die Funktionalität.

### Ausfüllen der PeriData-IMPORT-Definitionen

Entsprechend ist die Pfadangabe unter **IMPORT** anzupassen. Befehl IMPORT aufrufen, PERIDATA auswählen und dann **Korrektur**. Zudem kann man die Ablage in der Karteikarte durch den Parameter *Feldkennung,TG* den Kundenwünschen entsprechend anpassen.

#### Beispiel ohne Nutzung einer Netzwerkfreigabe:

```
Import Gerät/Typ...: PERIDATA
Dateiname / Port...: //localhost/C:/PD/DURIPERI.GDT
...
Feldkennung,TG.....: 8410,GF-6227,GF
```

Wird wie in diesem Beispiel keine Freigabe genutzt, ist noch eine Datei PERIDATA.INI (gleicher name wie IMPORT-Schema mit Erweiterung INI) im Verzeichnis *\Programme\Duria eG* erforderlich. Der Parameter COM muss existieren, hat aber keine Bedeutung.

```
[Geraet]
[Schnittstelle]
COM=COM1
FileRead=C:\\PD\\DURIPERI.GDT
[Protokoll]
```

### 3. Arbeiten mit der PeriData-Schnittstelle

Der Befehl zur Datenübergabe und dem Programmaufruf lautet EXPORT PERIDATA und sollte auf eine Funktionstaste (F5 bis F11 oder F1 bis F12 in Verbindung mit <Shift>, <Strg> oder <Shift>+<Strg>) gelegt werden. Von Peridata bereitgestellte GDT-Dateien übernimmt der Befehl IMPORT PERIDATA in die Karteikarte.

Sollen EXPORT PERIDATA und IMPORT PERIDATA immer hintereinander ausgeführt werden, setzt man unter IMPORT den Parameter „vorher Export-Programm=PERIDATA“. Der Befehl IMPORT PERIDATA stellt die GDT-Datei bereit, ruft PeriData auf und wartet (im Hintergrund) auf die von PeriData bereitgestellte Datei.

Unterschiedliche Einstellungen an den Arbeitsplätzen erreicht man durch die Option **Kopieren** unter Export/Import und anschließender **Korrektur**. Gleiche Funktionstasten können an den Arbeitsplätzen unterschiedliche Export-/Import-Definitionen auslösen, sodass für den Anwender trotzdem an jedem Arbeitsplatz die gleiche (PeriData-) Taste zu drücken ist.